



# Kommunen in der Finanzkrise: Status Quo und Handlungsoptionen

Ergebnisse einer Befragung von  
300 deutschen Kommunen

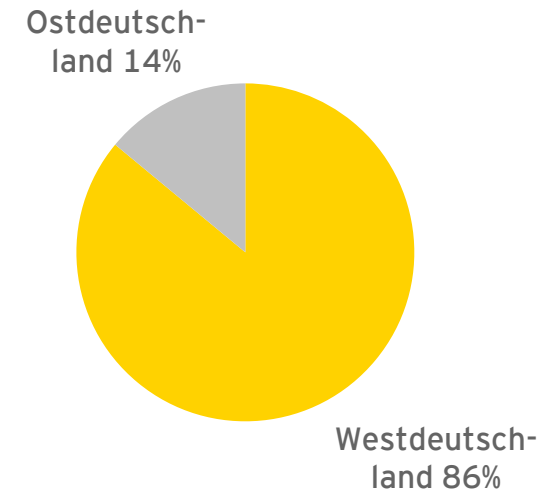
Juli 2010

 **ERNST & YOUNG**  
*Quality In Everything We Do*

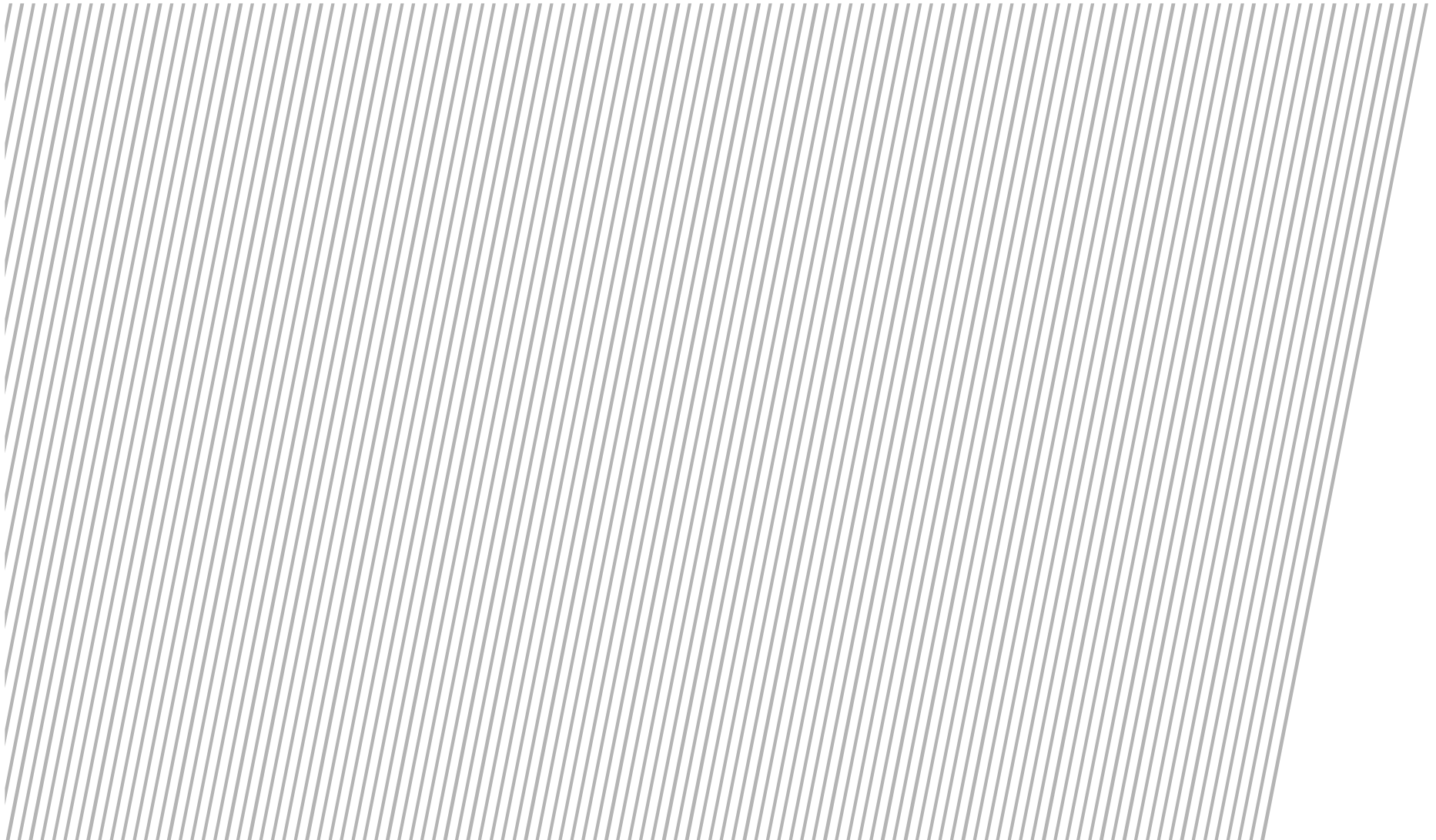
# Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von Stadtkämmerern bzw. leitenden Mitarbeitern der Finanzverwaltungen von 300 deutschen Kommunen (mindestens 20.000 Einwohner)
- ▶ Telefonische Befragung, April/Mai 2010
- ▶ Befragung erfolgte durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld)
- ▶ Verteilung der Stichprobe nach Gemeindegrößenklasse:

Einwohnerzahl	Zahl der befragten Kommunen	Gesamtzahl der Kommunen in Deutschland	Anteil befragter Kommunen an der Gesamtzahl
> 200.000	12	39	31%
> 100.000; ≤ 200.000	15	44	34%
> 50.000; ≤ 100.000	61	108	56%
> 20.000; ≤ 50.000	212	509	42%

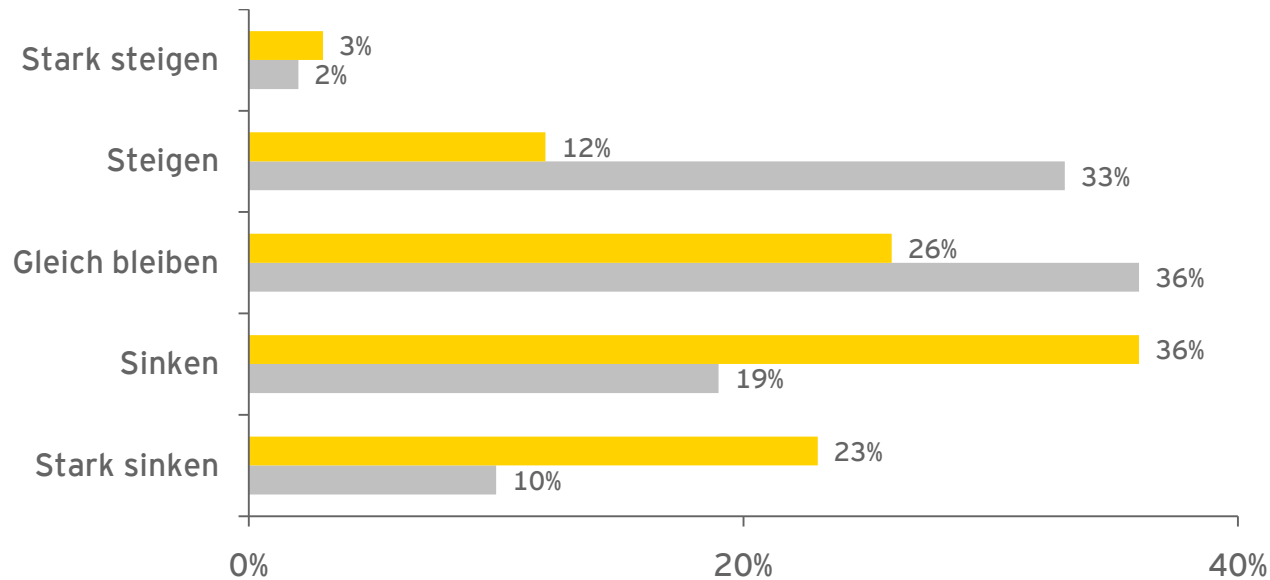


# Einnahmenentwicklung



# Gewerbesteuereinnahmen steigen erst 2011 wieder

Wie werden sich die Gewerbesteuereinnahmen Ihrer Kommune 2010 und 2011 im Vergleich zu 2009 entwickeln?



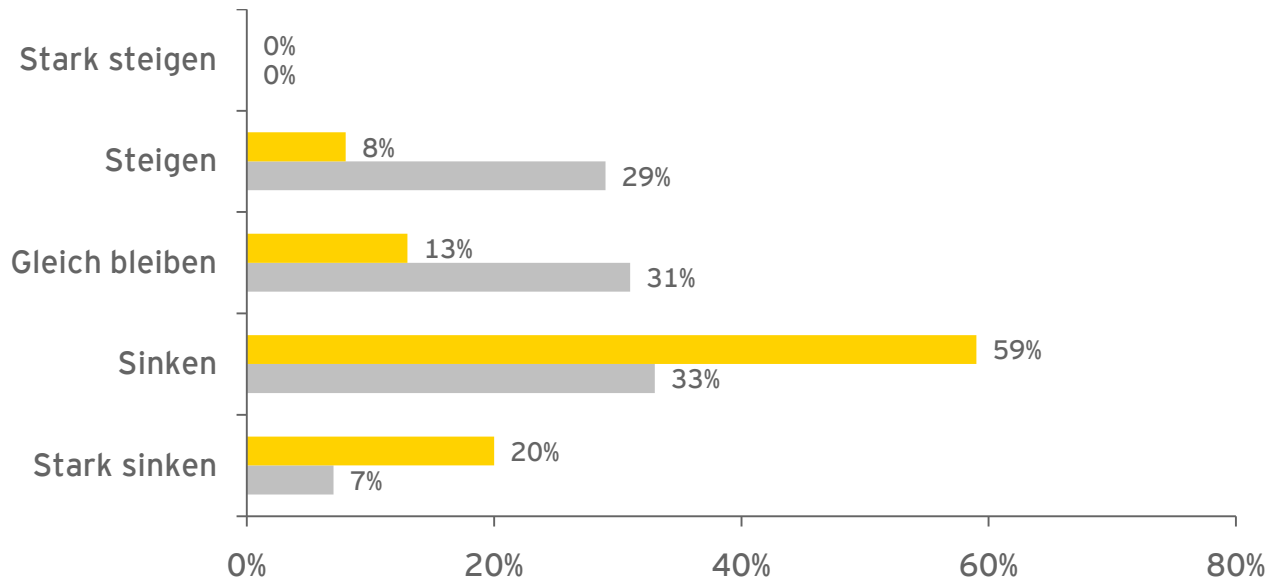
Steigen insgesamt	
2010	2011
15%	35%
W: 17%/O: 5%	W: 40%/O: 5%

Sinken insgesamt	
2010	2011
59%	29%
W: 57%/O: 73%	W: 27%/O: 38%

- Für 2010 erwartet die Mehrheit der Kommunen einen (weiteren) Rückgang der Gewerbesteuer-einnahmen. Erst für 2011 besteht Hoffnung auf eine leichte Trendwende - allerdings nur bei den westdeutschen Kommunen. Ostdeutsche Kommunen sind deutlich pessimistischer.

# Einkommensteueranteil sinkt weiter

Wie wird sich die Höhe des kommunalen Einkommensteueranteils Ihrer Kommune 2010 und 2011 im Vergleich zu 2009 entwickeln?



Steigen insgesamt	
2010	2011
8%	29%
W: 8%/O: 10%	W: 33%/O: 10%

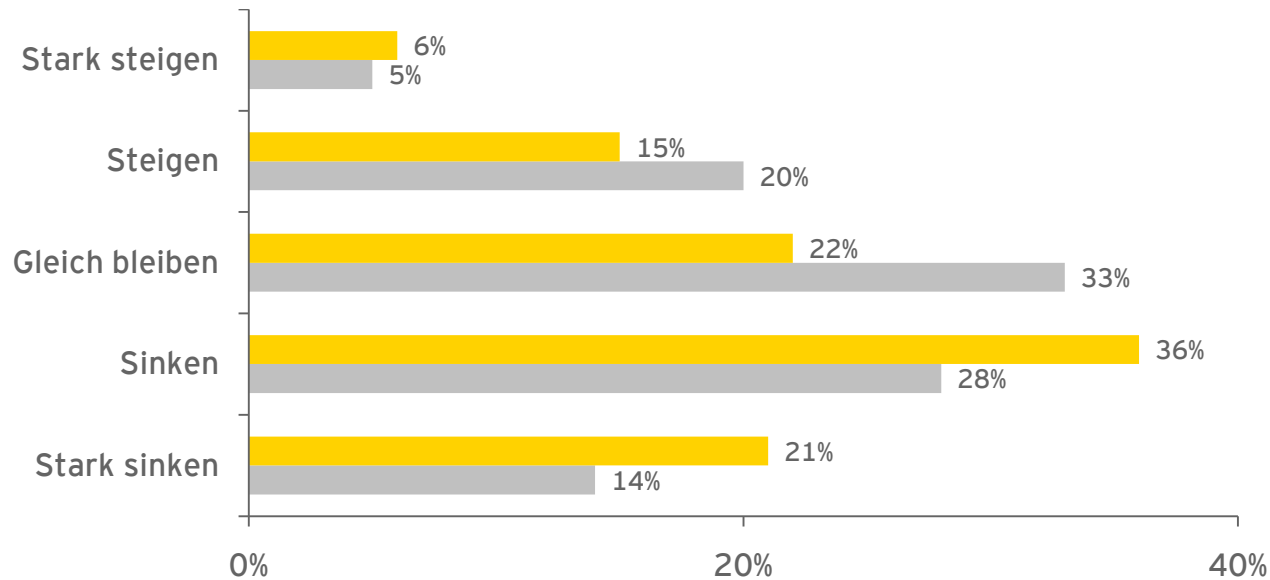
  

Sinken insgesamt	
2010	2011
79%	40%
W: 79%/O: 75%	W: 38%/O: 50%

- ▶ Noch schlechtere Aussichten bei den Einnahmen aus der Einkommensteuer: Der Rückgang hält auch 2011 an. Eine besonders schlechte Entwicklung wird für 2011 im Osten Deutschlands erwartet.

# Schlüsselzuweisungen sinken ebenfalls weiter

Wie wird sich die Höhe der Schlüsselzuweisungen Ihrer Kommune Ihrer Erwartung nach 2010 und 2011 im Vergleich zu 2009 entwickeln?



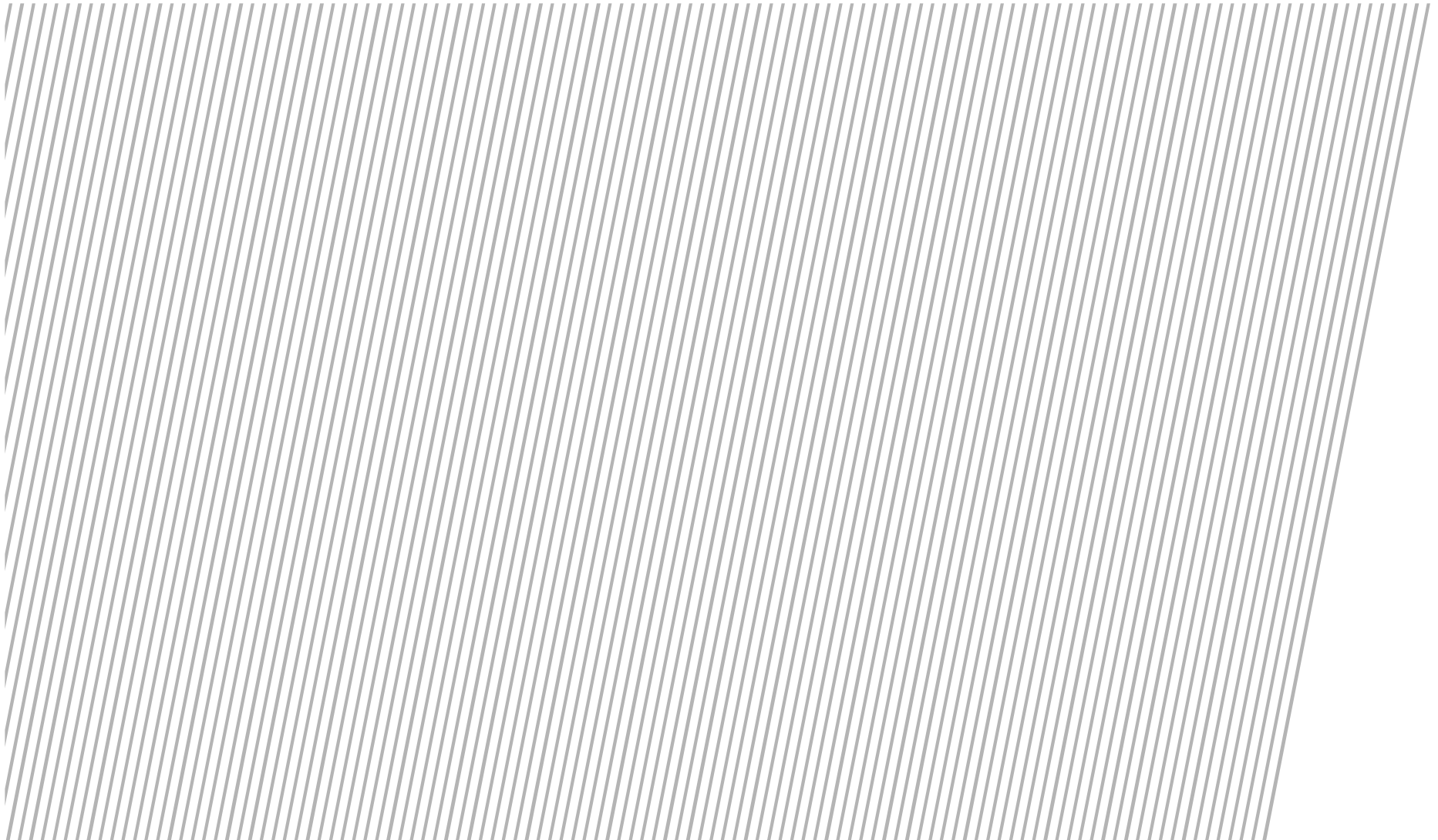
Steigen insgesamt	
2010	2011
21%	25%
W: 23%/O: 11%	W: 28%/O: 8%

Sinken insgesamt	
2010	2011
57%	44%
W: 52%/O: 85%	W: 37%/O: 74%

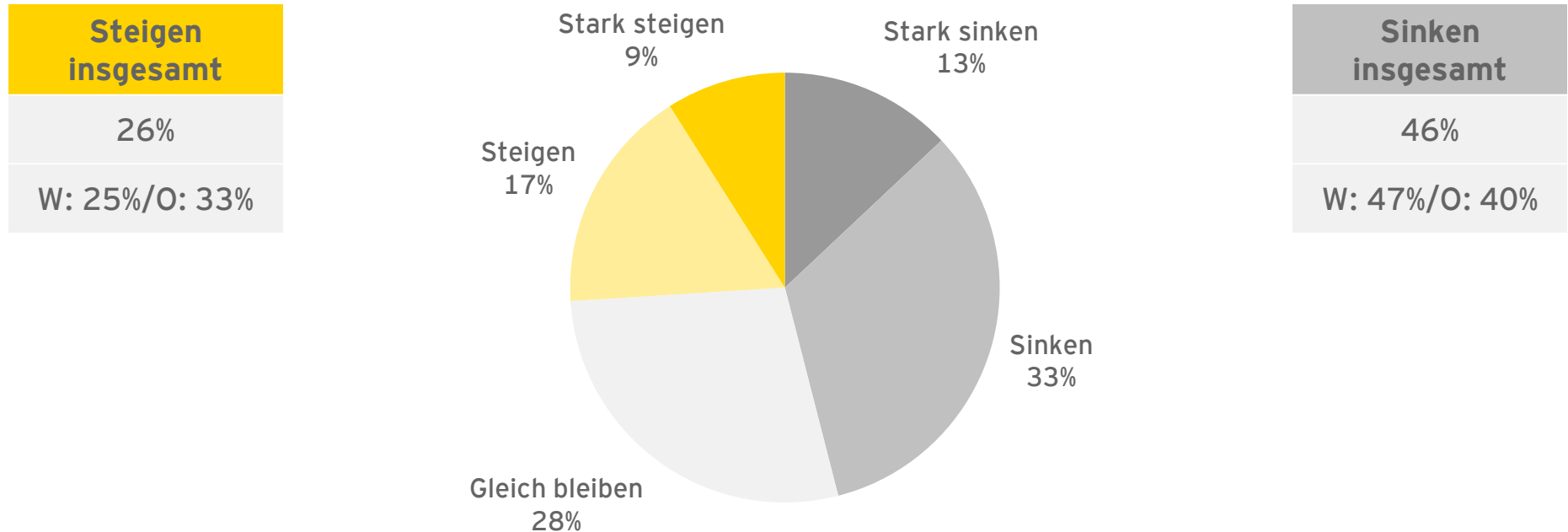
- ▶ Die Schlüsselzuweisungen werden nach Erwartung der deutschen Kommunen sowohl 2010 als auch 2011 sinken. Wiederum sind die ostdeutschen Gemeinden deutlich pessimistischer als westdeutsche.

# Ausgabenentwicklung



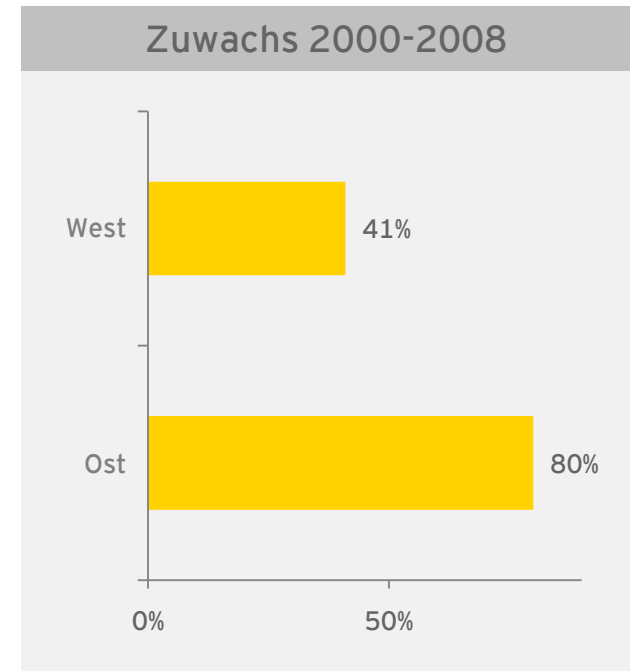
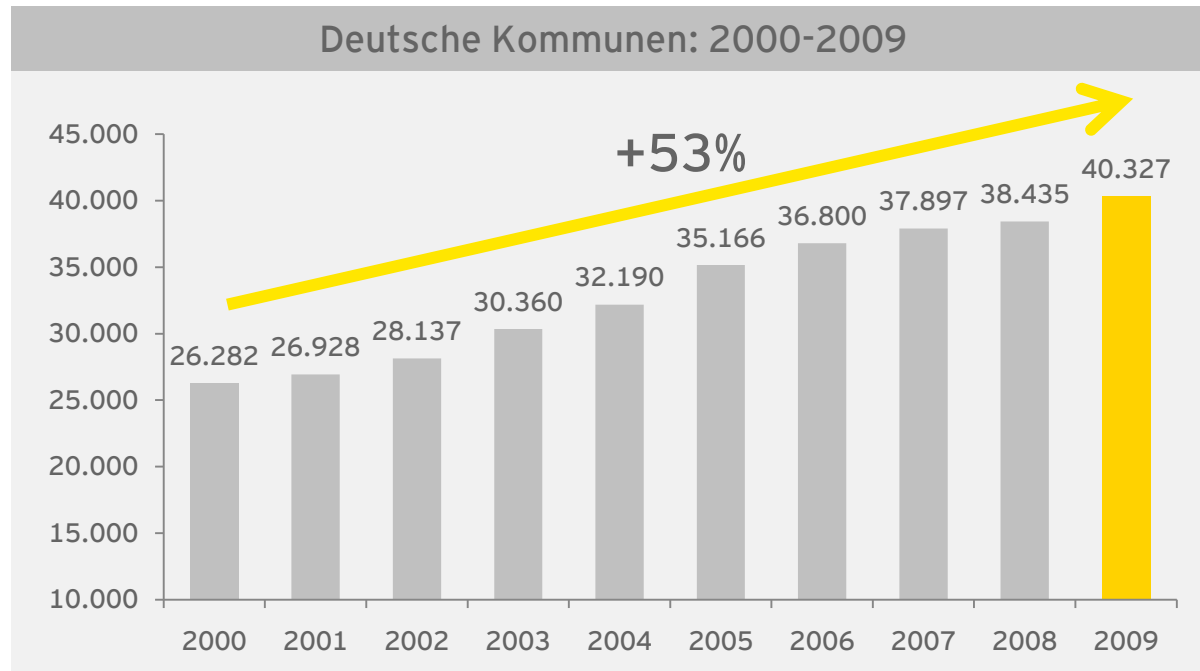
# Kommunen wollen weniger investieren

Wie werden sich die Gesamtinvestitionen Ihrer Kommune 2010 im Vergleich zu 2009 entwickeln?



- ▶ Immerhin jede vierte deutsche Kommune plant, 2010 mehr zu investieren als 2009 (evtl. aufgrund des Konjunkturpakets II). Allerdings plant knapp jede zweite Kommune, die Investitionen im laufenden Jahr zu reduzieren.

# Entwicklung Sozialausgaben 2000-2009



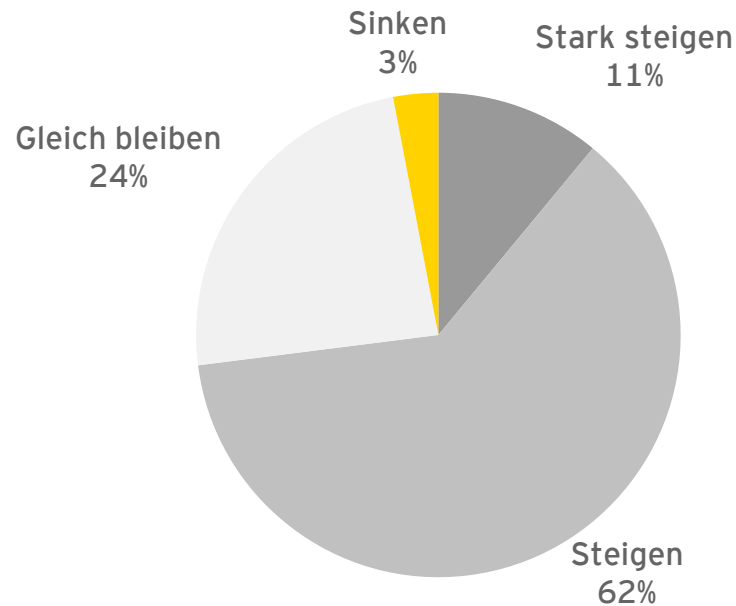
In Millionen Euro; Quelle: Statistisches Bundesamt

- ▶ Die - meist durch Bundesgesetze festgelegten - Sozialausgaben der Kommunen steigen seit Jahren kontinuierlich. Besonders in den ostdeutschen Kommunen war ein deutlicher Anstieg (zw. 2000 und 2008 um 80 Prozent) zu verzeichnen.

# Sozialausgaben steigen weiter deutlich

Wie werden sich Ihrer Erwartung nach die Sozialausgaben Ihrer Kommune im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

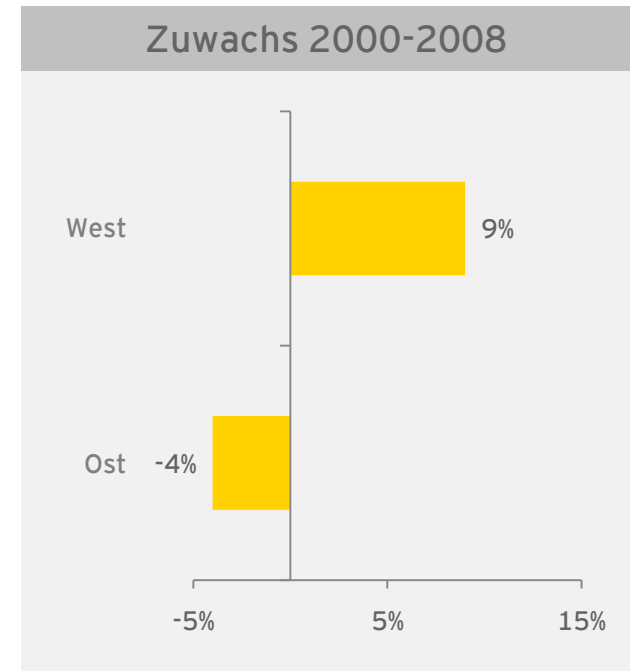
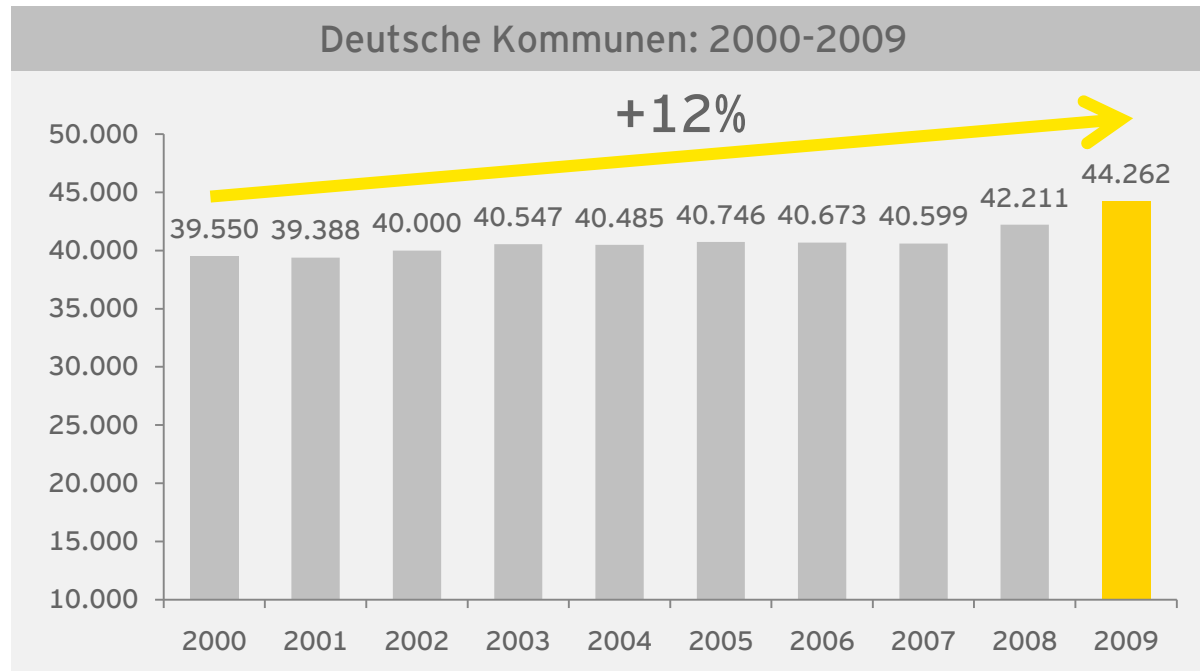
Sinken insgesamt
3%
W: 2%/O: 9%



Steigen insgesamt
73%
W: 77%/O: 44%

- ▶ Die Sozialausgaben - etwa für Unterkunftskosten beim Arbeitslosengeld II - der Kommunen werden nach Meinung der großen Mehrheit der Kommunen weiter steigen. Allerdings wird im Westen eher ein Anstieg erwartet als im Osten.

# Entwicklung Personalausgaben 2000-2009

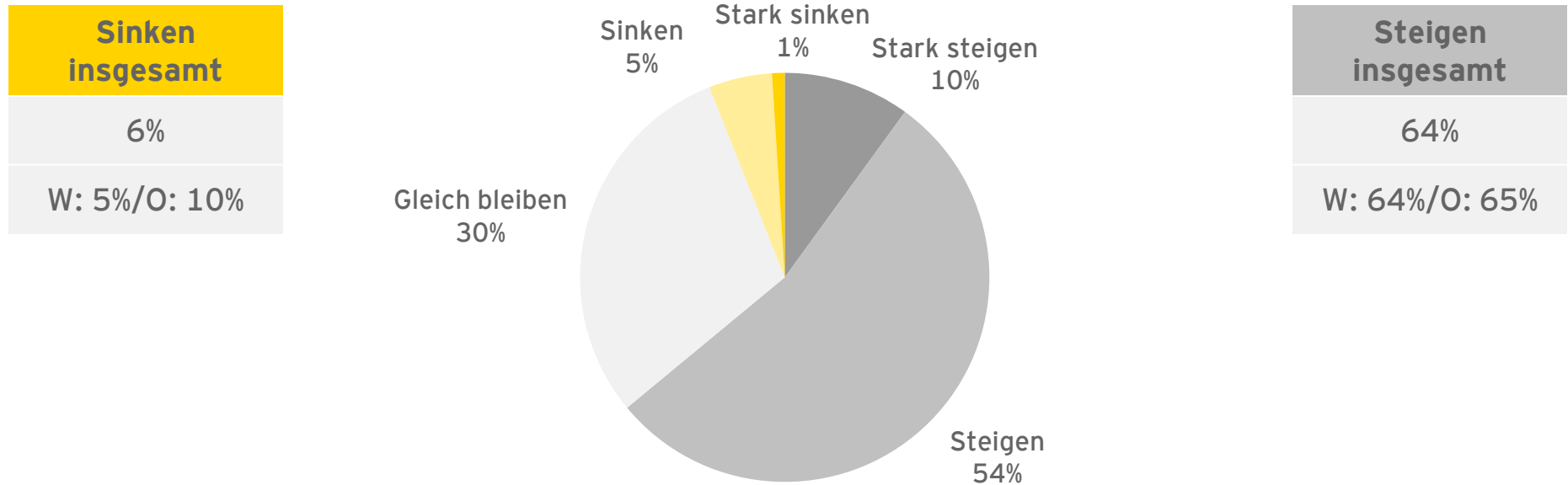


In Millionen Euro; Quelle: Statistisches Bundesamt

- ▶ Auch die Personalausgaben der Kommunen stiegen in den vergangenen Jahren - allerdings war der Anstieg deutlich schwächer als bei den Sozialausgaben.

# Auch Personalausgaben steigen weiter

Wie werden sich Ihrer Erwartung nach die Personalausgaben Ihrer Kommune im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?



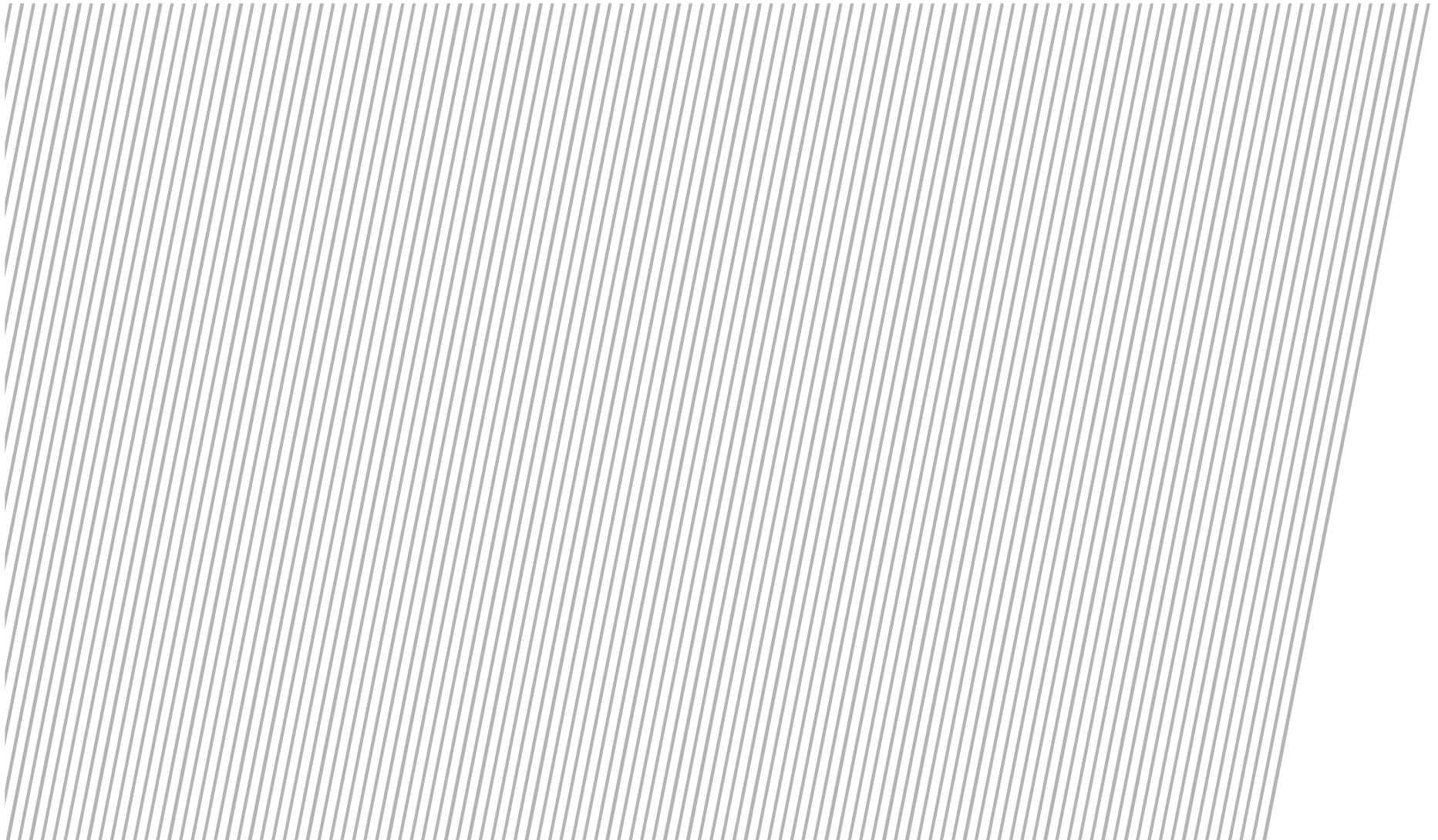
- ▶ Trotz geplanter Sparmaßnahmen auch im Personalbereich: Die Kommunen erwarten einen weiteren Anstieg ihrer Personalausgaben.

# Zwischenfazit: Verschuldung der Kommunen steigt

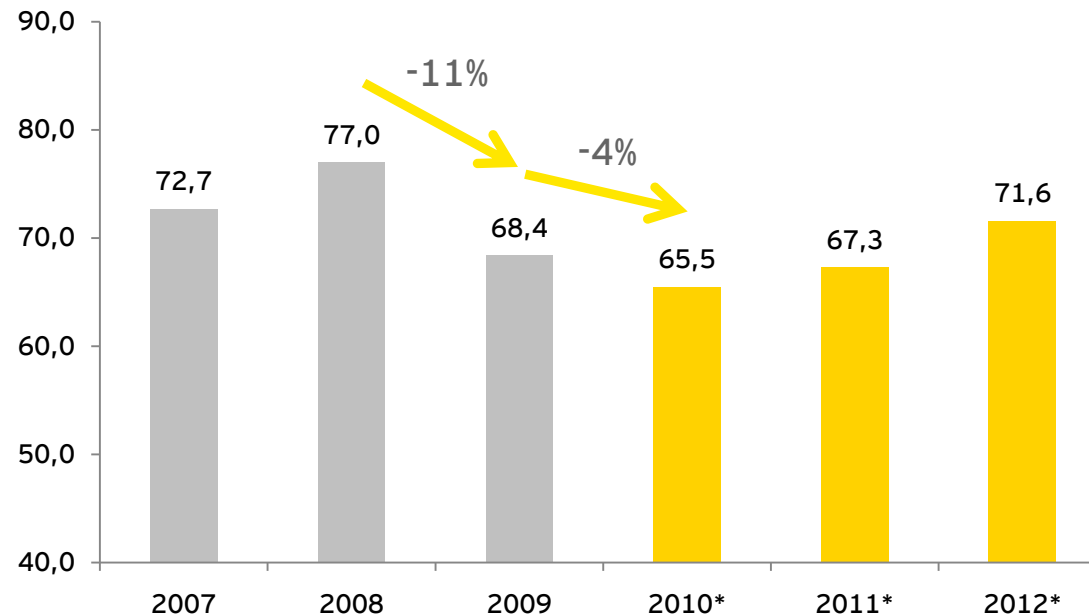
---

- ▶ **Sinkende Einnahmen:** Die Einnahmen der deutschen Kommunen werden 2010 deutlich zurückgehen, für 2011 ist - wenn überhaupt - nur eine leichte Erholung absehbar. Die Einnahmeentwicklung bei den ostdeutschen Kommunen wird voraussichtlich deutlich negativer sein als bei den westdeutschen Kommunen.
- ▶ **Steigende Ausgaben:** Die Ausgaben der Kommunen werden voraussichtlich dennoch steigen: Zwar planen die Kommunen, die Investitionen zurückzufahren. Steigende Personal- und vor allem Sozialausgaben werden unterm Strich aber zu höheren Ausgaben führen.
- ▶ Wenn sich dieser Trend so fortsetzt, werden die Kommunen die fehlenden Einnahmen nicht ausgleichen können.
- ▶ Die Einnahmedefizite müssen dann über **steigende Verschuldung** ausgeglichen werden.

# Entwicklung der Finanzlage



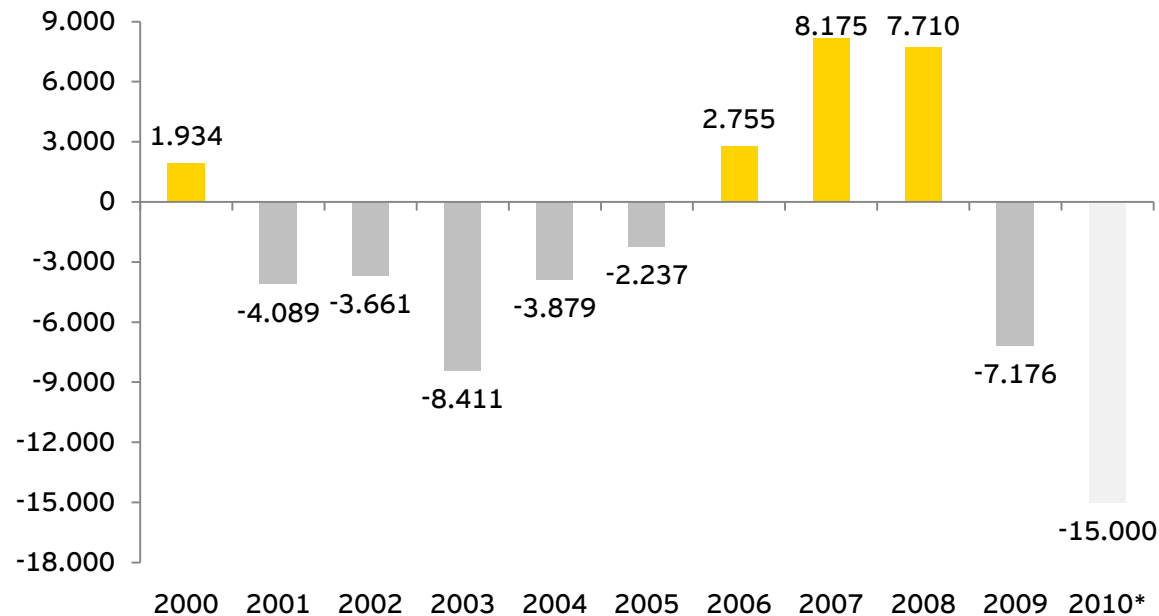
# Steuerschätzung Mai 2010: Kommunen in 2010 mit deutlich sinkenden Einnahmen



In Milliarden Euro; Quelle: Bundesfinanzministerium; \* Prognose

- ▶ Laut der aktuellen Steuerschätzung müssen die Kommunen in Deutschland 2010 mit einem Einnahmerückgang von 2,9 Milliarden Euro bzw. 4 Prozent rechnen, nachdem schon 2009 die Einnahmen um 8,6 Milliarden Euro gesunken waren.

# Finanzierungssaldo der deutschen Kommunen 2000-2010

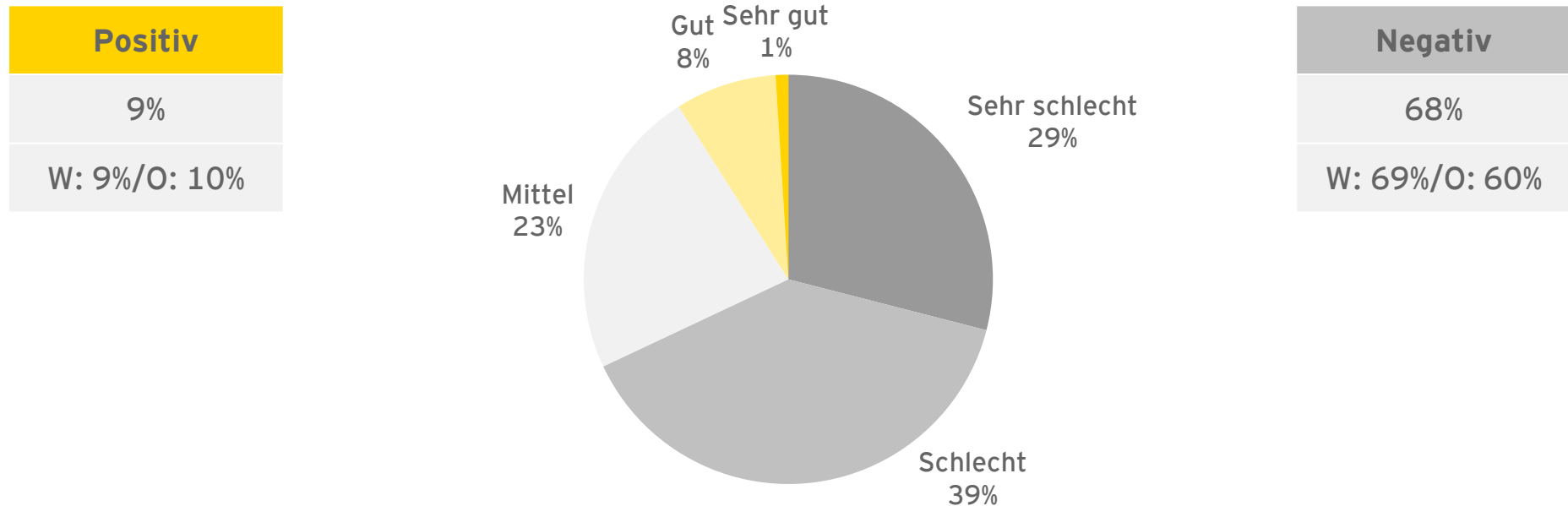


In Millionen Euro; Quelle: Statistisches Bundesamt; \* Schätzung Deutscher Städtetag, 14. Mai 2010

- ▶ Der negative Finanzierungssaldo (Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben) wird 2010 voraussichtlich erstmals im zweistelligen Milliarden-Bereich liegen.

# Mehrheit klagt über Finanzmisere

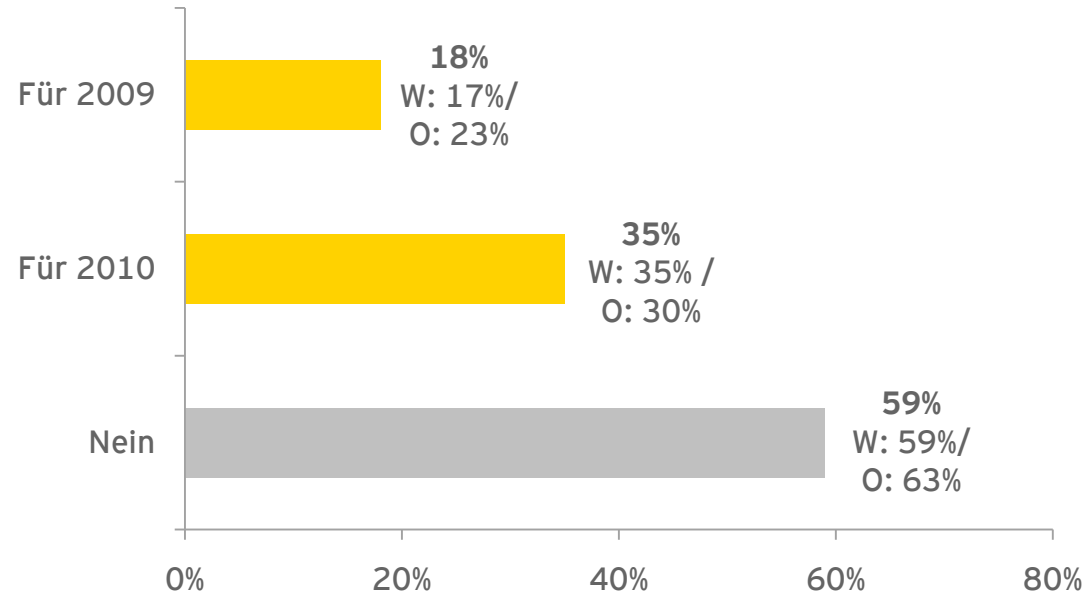
Wie bewerten Sie insgesamt die aktuelle Finanzlage Ihrer Kommune?



- ▶ Ihre eigene Finanzlage beschreibt die Mehrheit der Kommunen als schlecht. Nur eine kleine Minderheit fällt ein positives Urteil.

# Haushaltssicherungskonzepte

Haben Sie ein Haushaltssicherungskonzept verabschiedet?

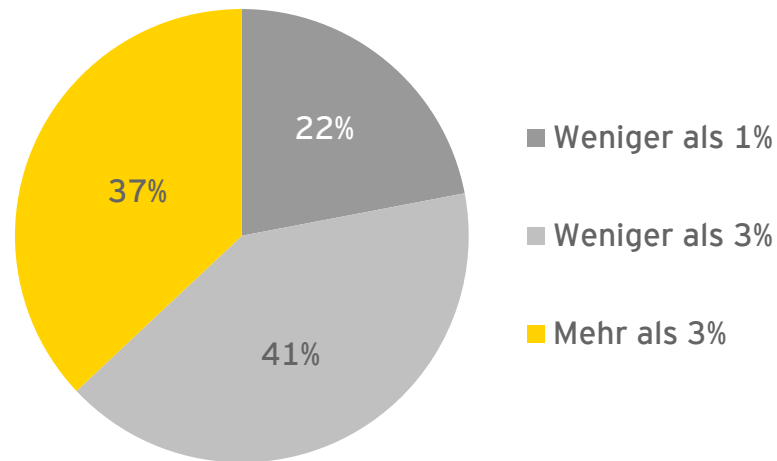


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Für das Jahr 2009 hatte etwa jede sechste Kommune ein Haushaltssicherungskonzept verabschiedet. 2010 kann schon jede dritte Kommune keinen ausgeglichenen Haushalt mehr vorweisen und muss sich die Finanzplanung von der Kommunalaufsicht genehmigen lassen.

# Haushaltssicherungskonzepte

Welches Volumen haben die geltenden Haushaltssicherungskonzepte für das Jahr 2010 im Verhältnis zu den geplanten Ausgaben?

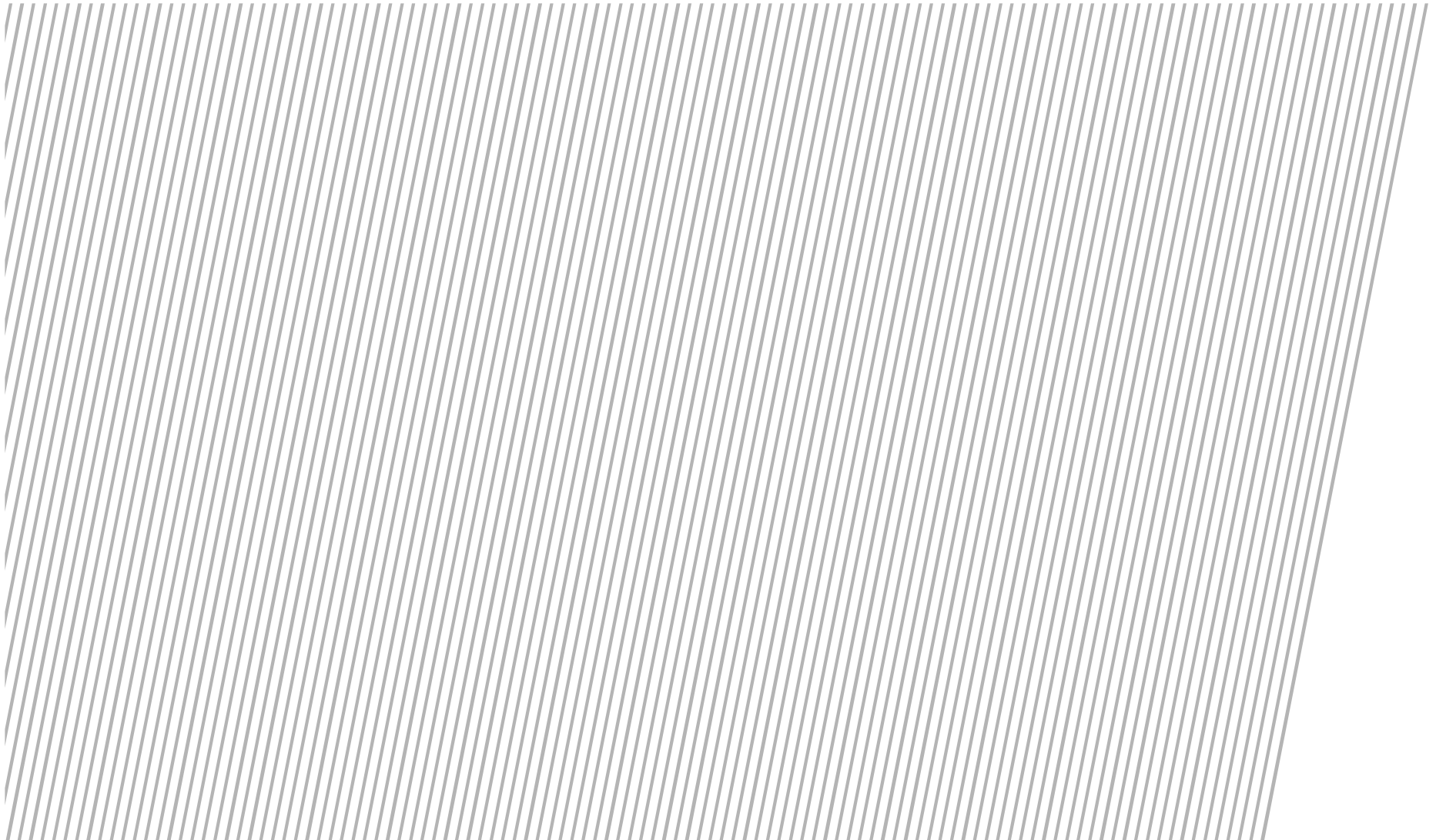


Grundgesamtheit: Die Kommunen, die für das betreffende Jahr ein Haushaltssicherungskonzept verabschiedet haben

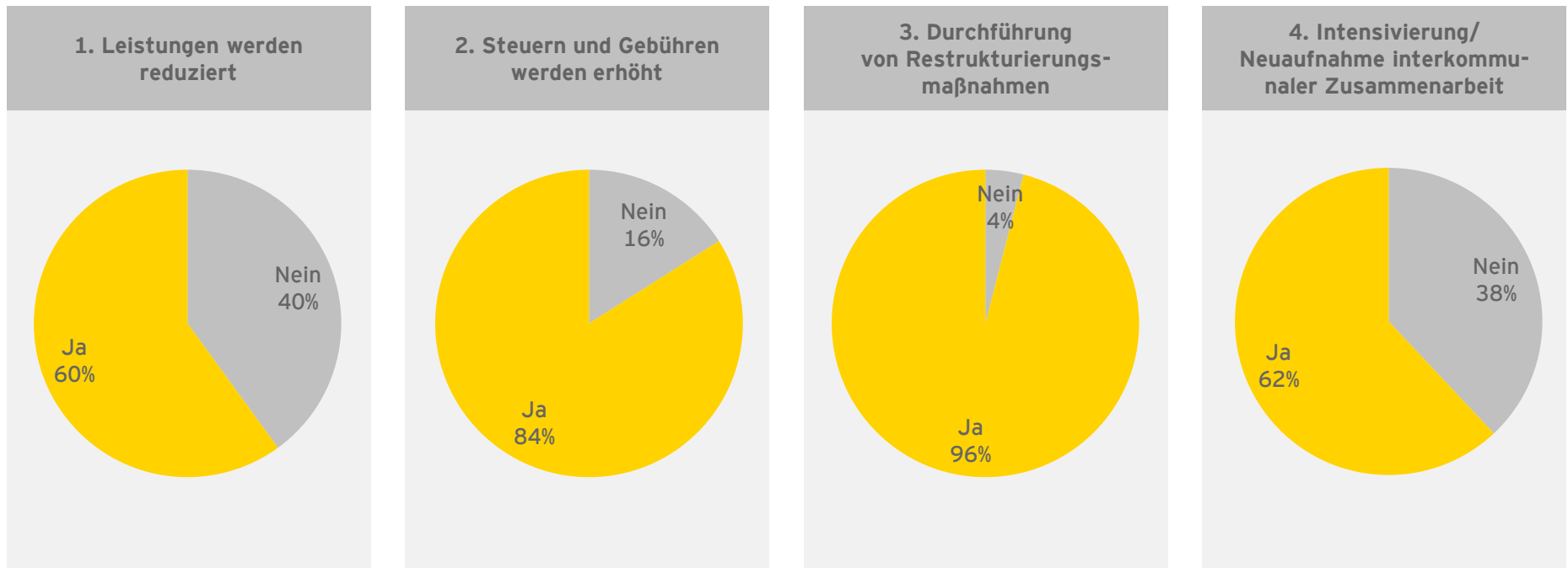
- ▶ Immerhin jede dritte Kommune mit Haushaltssicherungskonzept verfolgt das sehr ambitionierte Ziel, mehr als 3 Prozent einzusparen.

---

# Handlungsoptionen der Kommunen



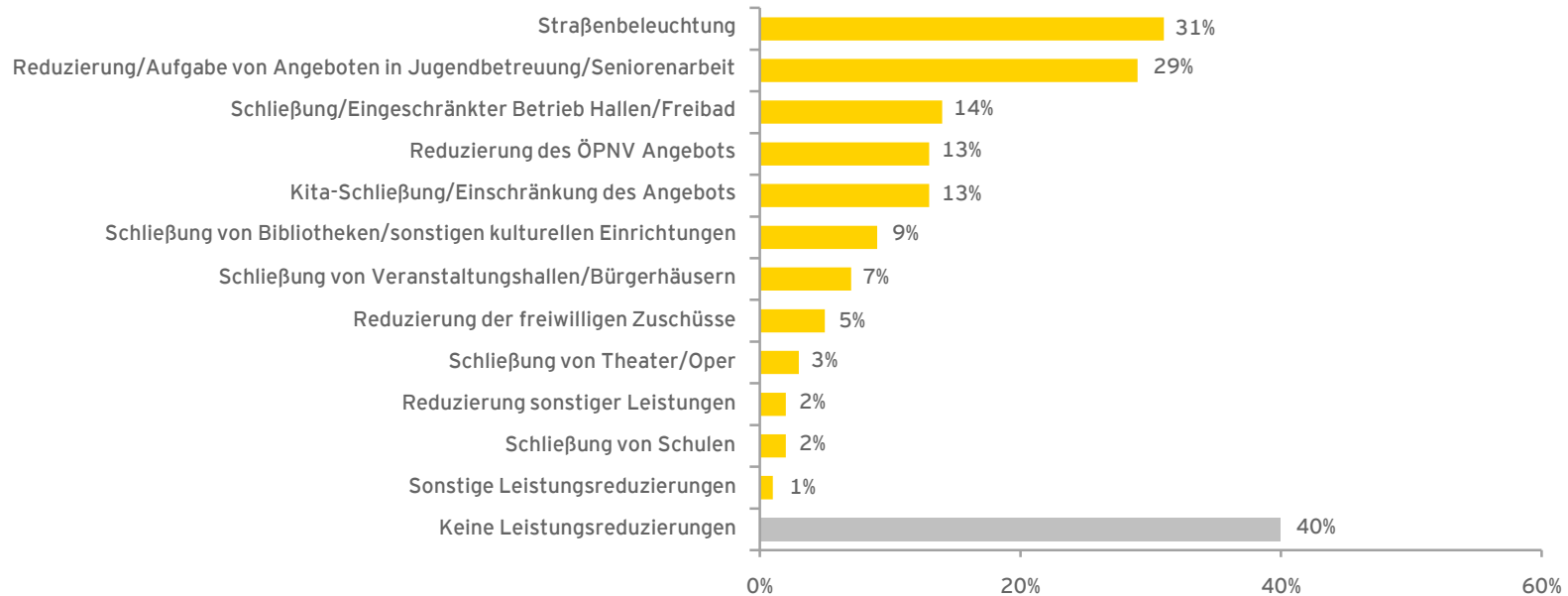
# Überblick: Wie die Kommunen auf die Krise reagieren



- ▶ Die Kommunen begegnen der Finanzmisere mit mehreren Strategien: Fast alle Gemeinden führen Restrukturierungsmaßnahmen durch, die große Mehrheit erhöht Steuern und Gebühren, die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen wird intensiviert und Leistungen werden reduziert.

# 1. Leistungen werden reduziert

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen? Reduzierung von Leistungen im Bereich...

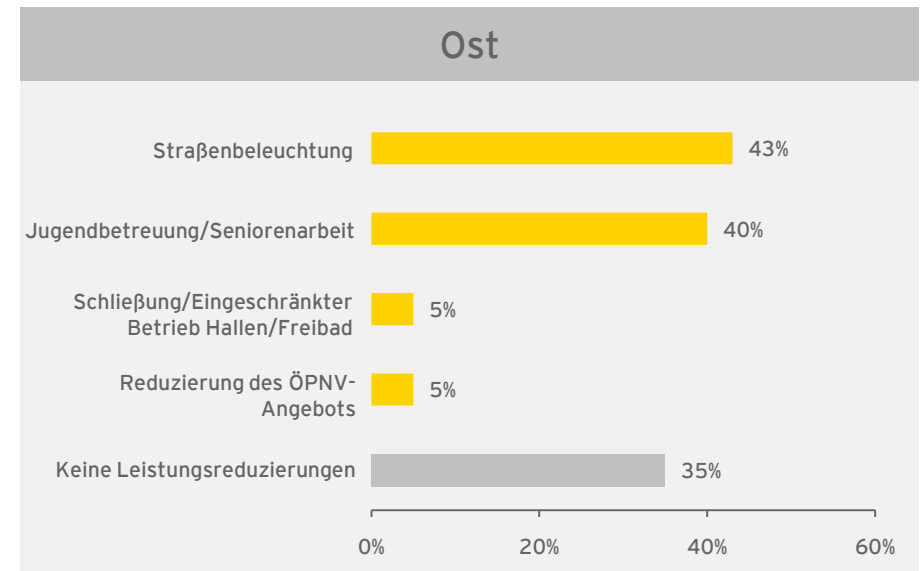
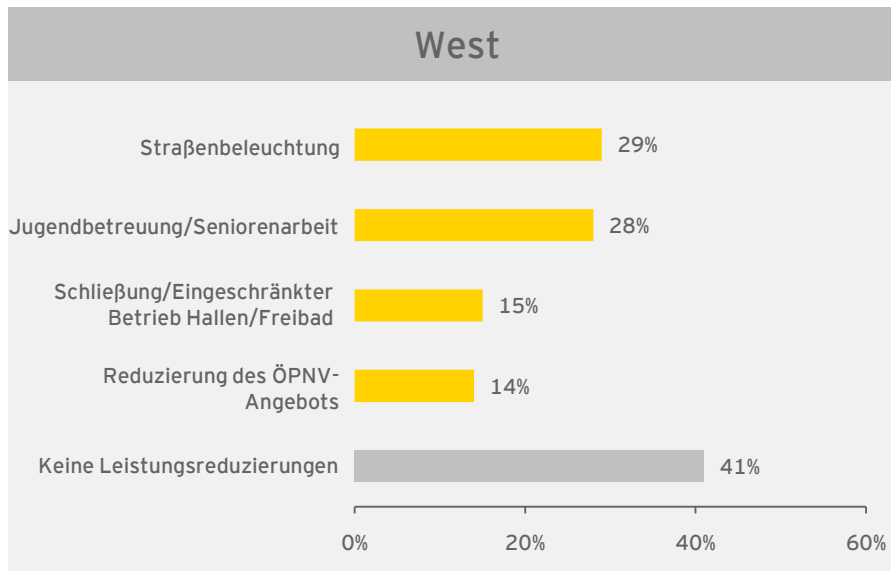


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ 60 Prozent der Kommunen planen, Leistungen zu reduzieren - u.a. im Bereich der Jugendbetreuung und Seniorenarbeit, bei den Hallen-/Freibädern und den Kindertagesstätten.

# Reduzierung von Leistungen: West vs. Ost

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen?  
Reduzierung von Leistungen im Bereich...

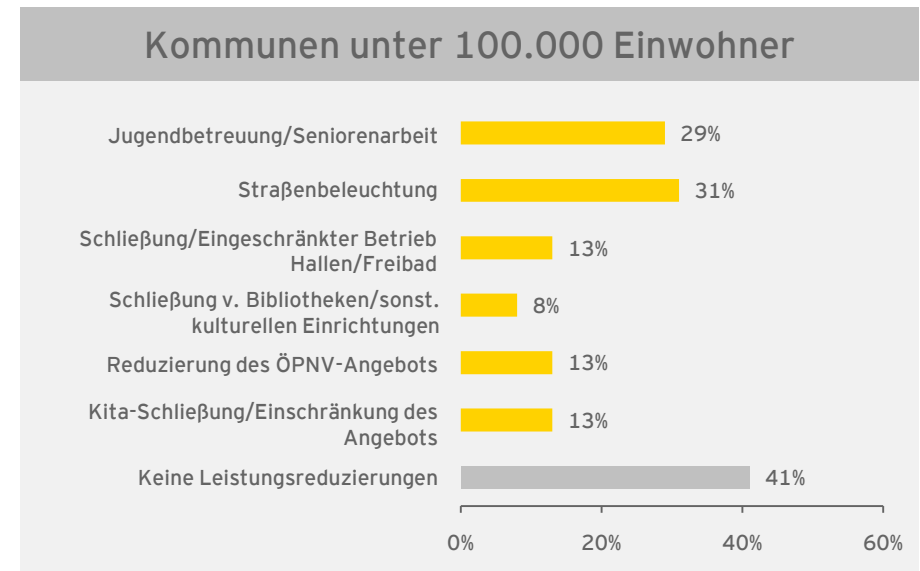
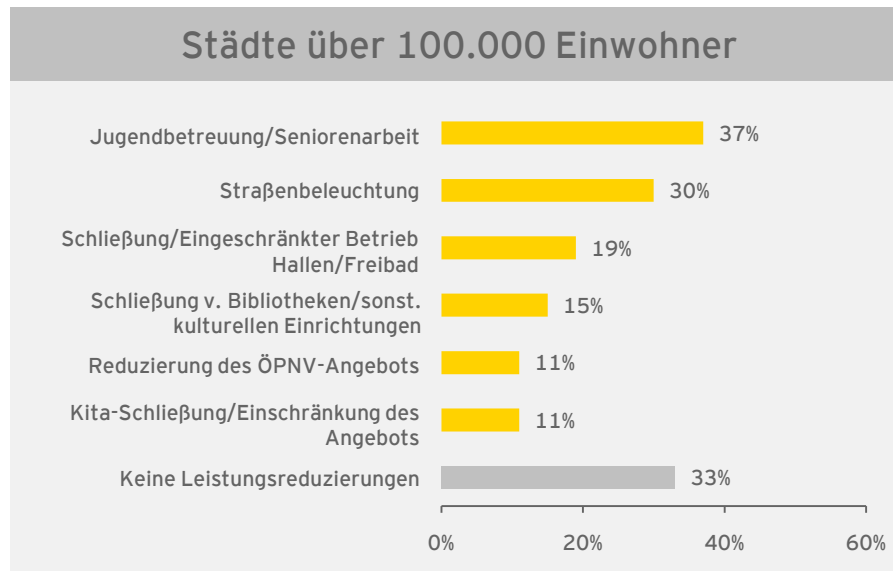


Auswahl; Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Ostdeutsche Kommunen wollen die Leistungen stärker als westdeutsche einschränken (65 Prozent planen Leistungsreduzierungen) und z.B. überdurchschnittlich häufig an der Straßenbeleuchtung sparen.

# Leistungsreduzierungen: große/kleine Kommunen

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen? Reduzierung von Leistungen im Bereich...

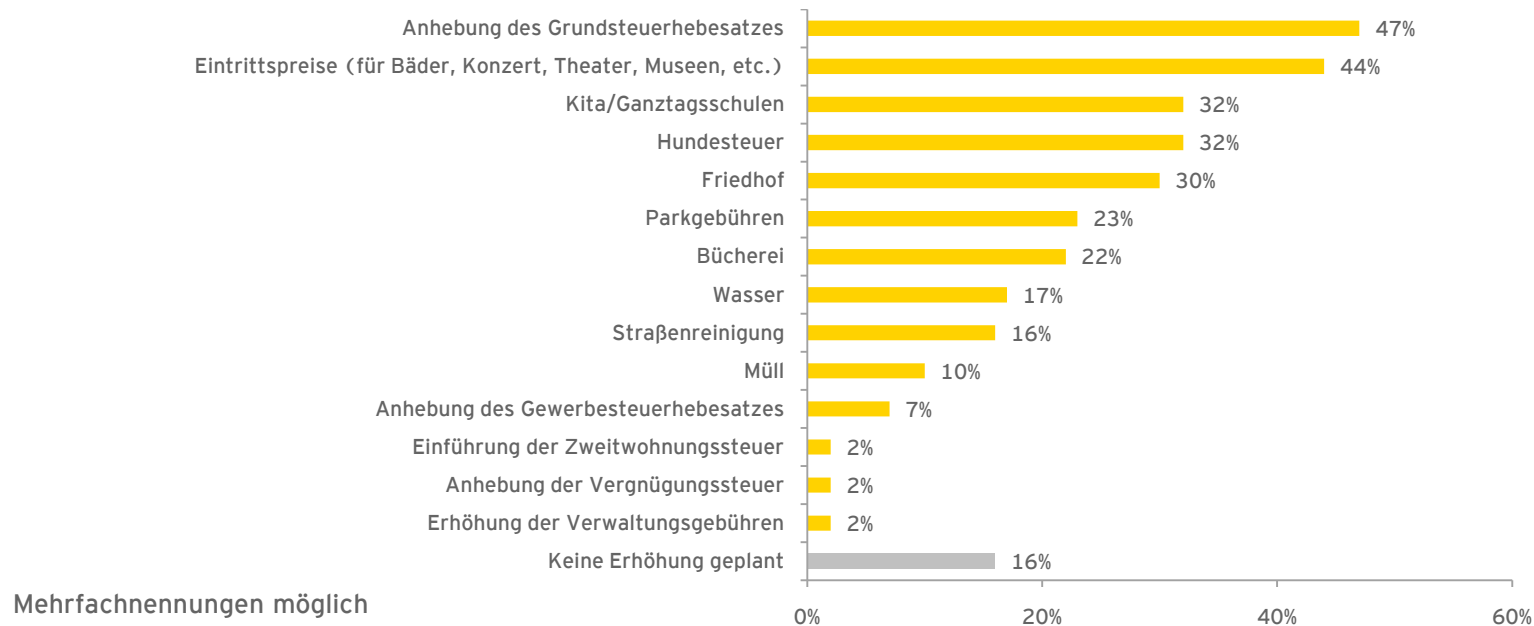


Auswahl; Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Größere Städte planen überdurchschnittlich oft, bei der Jugend- bzw. Seniorenbetreuung zu sparen.

## 2. Steuern/Gebühren werden erhöht

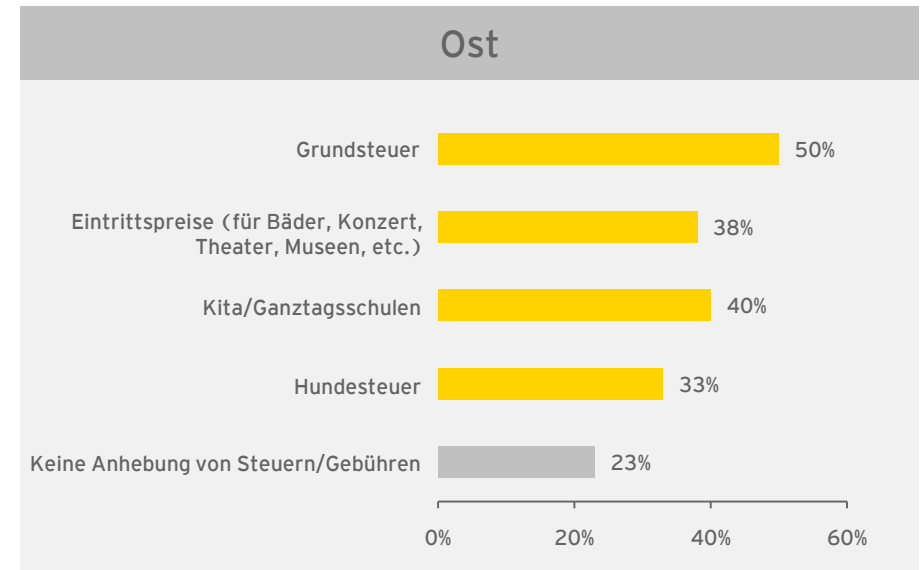
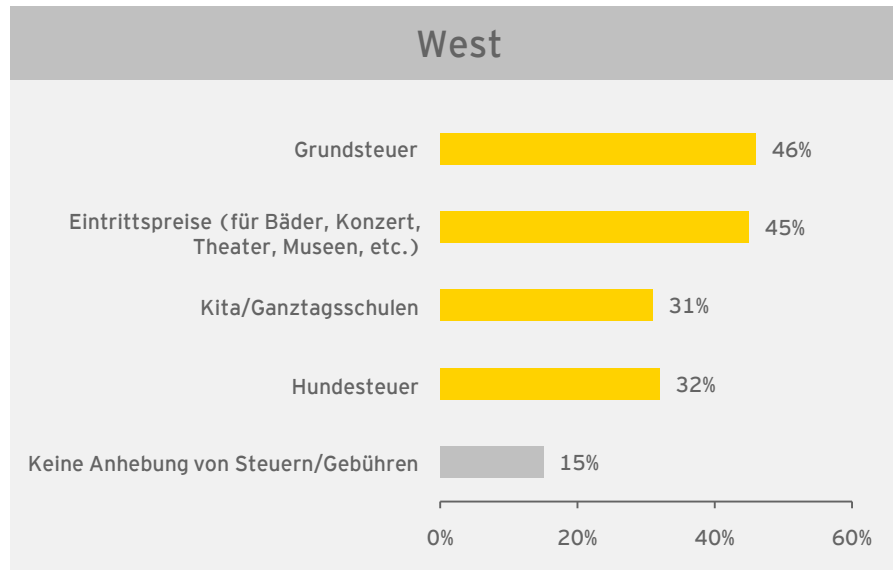
Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen?  
Anhebung bzw. Neuerhebung von Steuern/Gebühren/Entgelten für ...



- ▶ Jede zweite Kommune plant eine Anhebung des Grundsteuerhebesatzes. Die Eintrittspreise für Bäder/Theater etc. wollen 44 Prozent erhöhen. Und jede dritte Kommune erhöht die Kita-Gebühren.

# Steuern/Gebühren: West und Ost im Vergleich

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen?  
Anhebung bzw. Neuerhebung von Steuern/Gebühren/Entgelten für ...

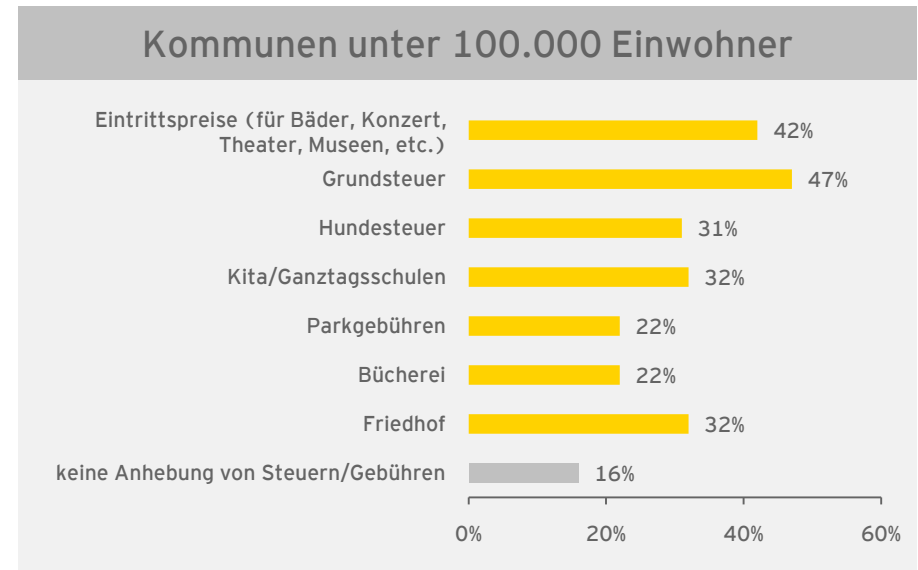
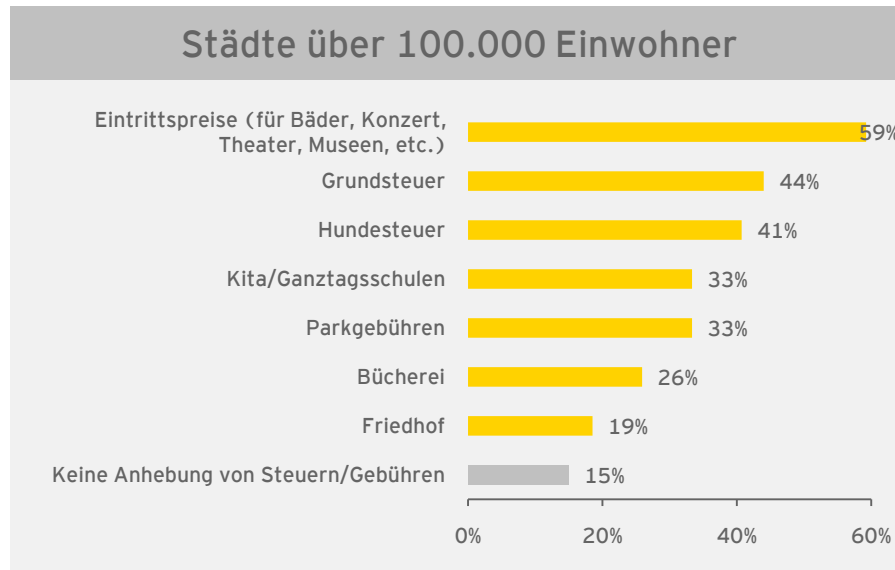


Auswahl, Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Eine Erhöhung der Kita-Gebühren steht im Osten Deutschlands häufiger auf der Agenda als im Westen.

# Steuern/Gebühren: Große vs. kleine Kommunen

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen?  
Anhebung bzw. Neuerhebung von Steuern/Gebühren/Entgelten für ...



Auswahl, Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Große und kleine Kommunen planen gleichermaßen die Erhöhung von Steuern und Gebühren.

# 3. Restrukturierung

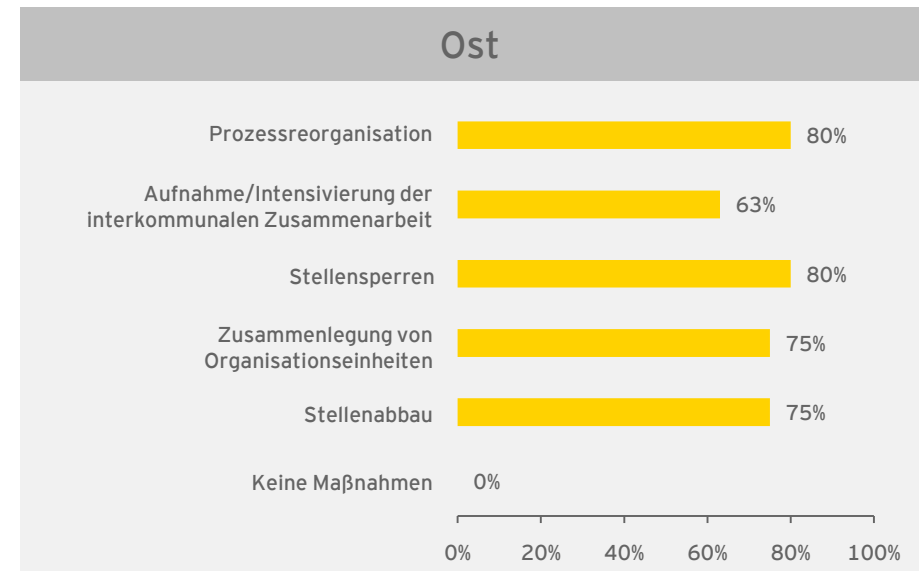
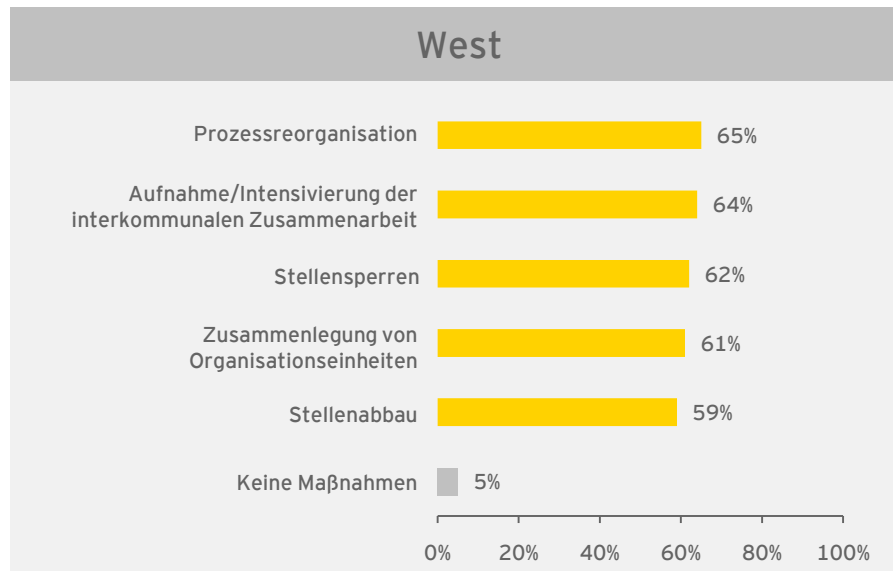
Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen? Verwaltungsinterne Konsolidierung durch...



- ▶ Fast alle befragten Kommunen führen Restrukturierungen durch. Immerhin 61 Prozent planen einen Beschäftigungsabbau.

# Restrukturierung: West und Ost im Vergleich

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen? Verwaltungsinterne Konsolidierung durch...

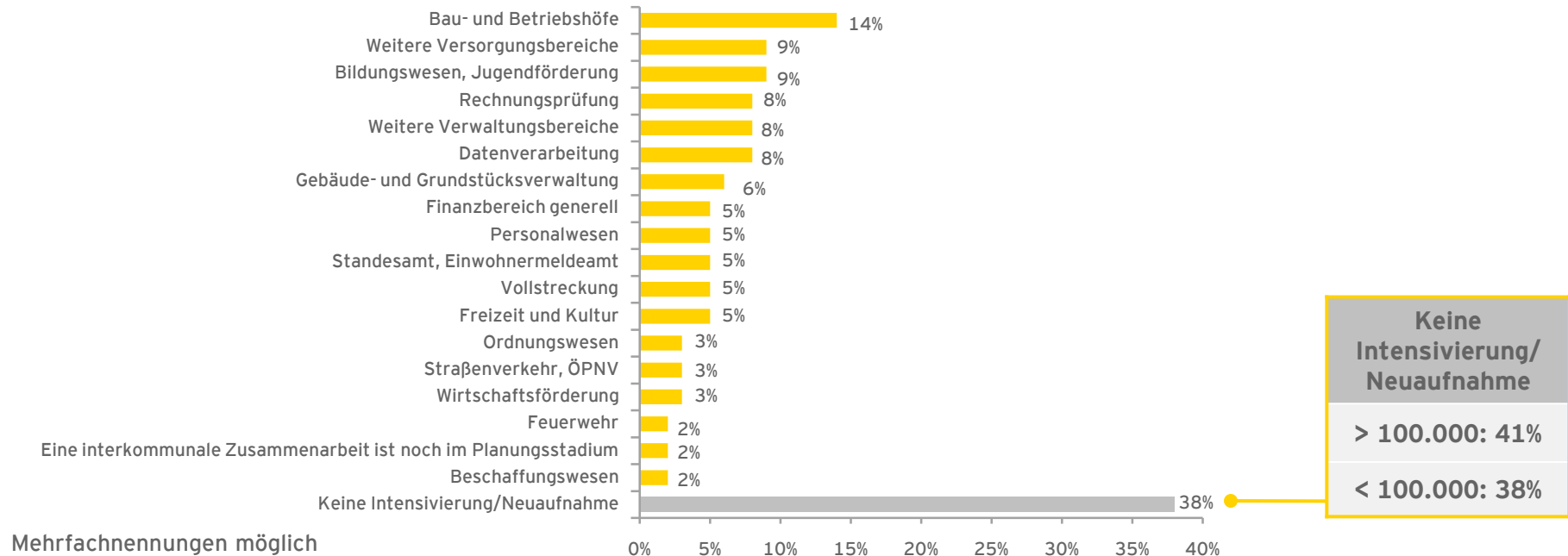


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Ostdeutsche Kommunen sehen offenbar einen höheren Bedarf für Restrukturierungsmaßnahmen.

# 4. Interkommunale Zusammenarbeit

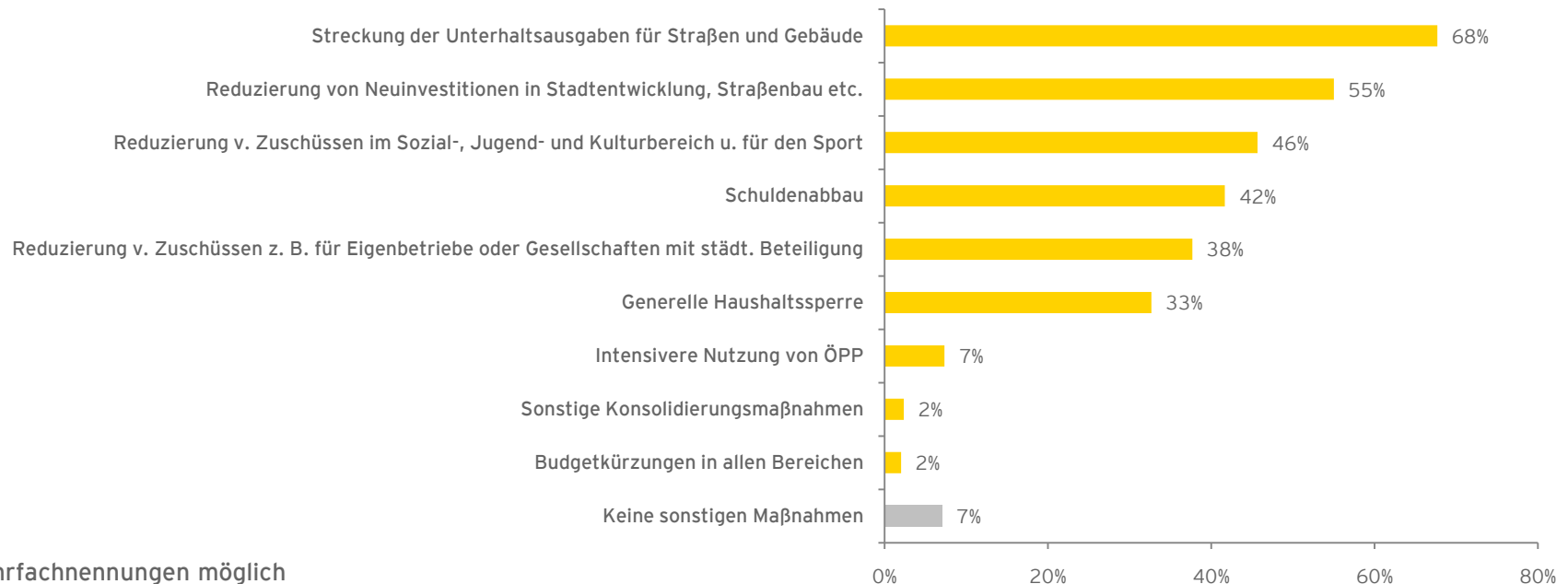
Auf welchen Feldern nehmen Sie interkommunale Zusammenarbeit auf bzw. intensivieren Sie diese?



- ▶ Die Mehrheit der Kommunen (62 Prozent) will die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen verstärken, um so Einsparungen zu erzielen. Dies geschieht in vielen Bereichen.

# 5. Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen...

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen? Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen...

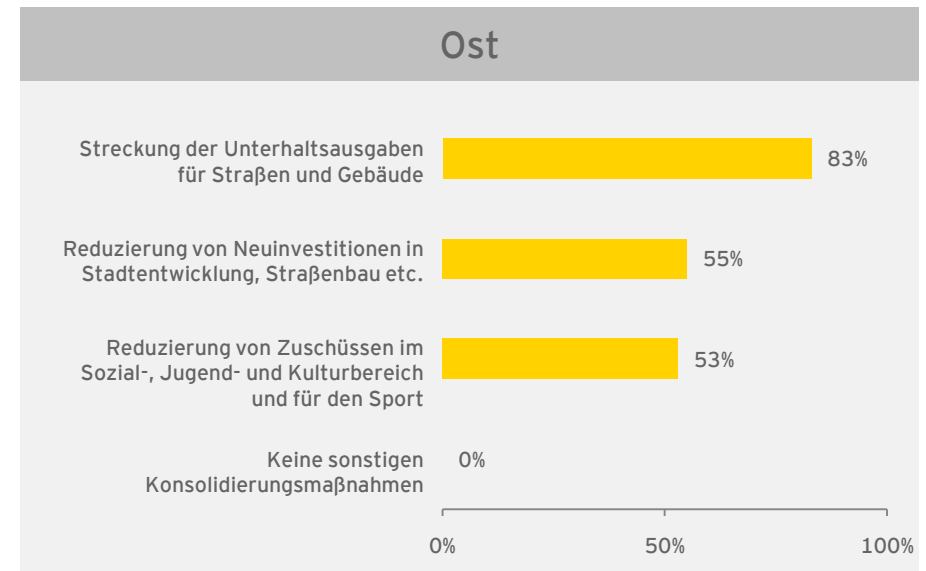
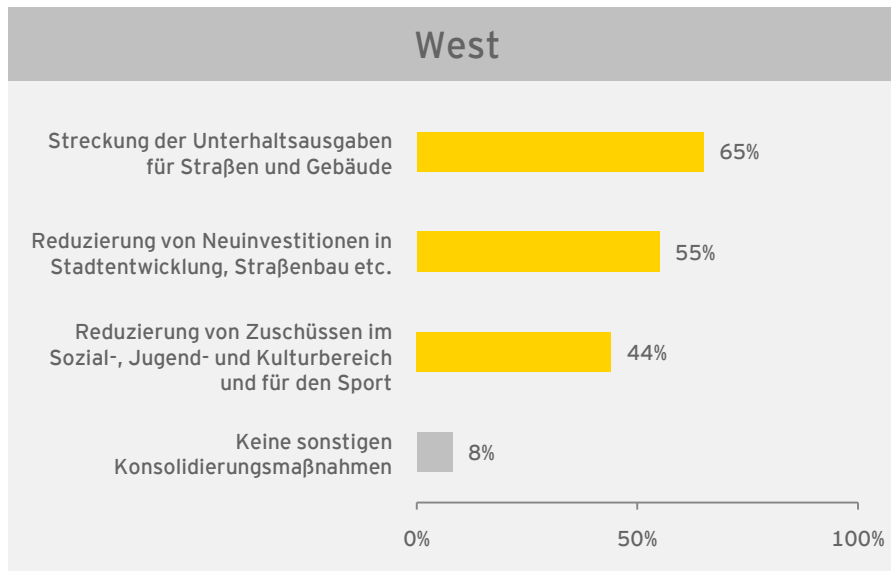


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Die Mehrheit der Kommunen spart zudem bei den Unterhaltsausgaben für Straßen und Gebäude und beim Neubau von Straßen.

# Konsolidierung: West und Ost im Vergleich

Wie reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen? Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen...

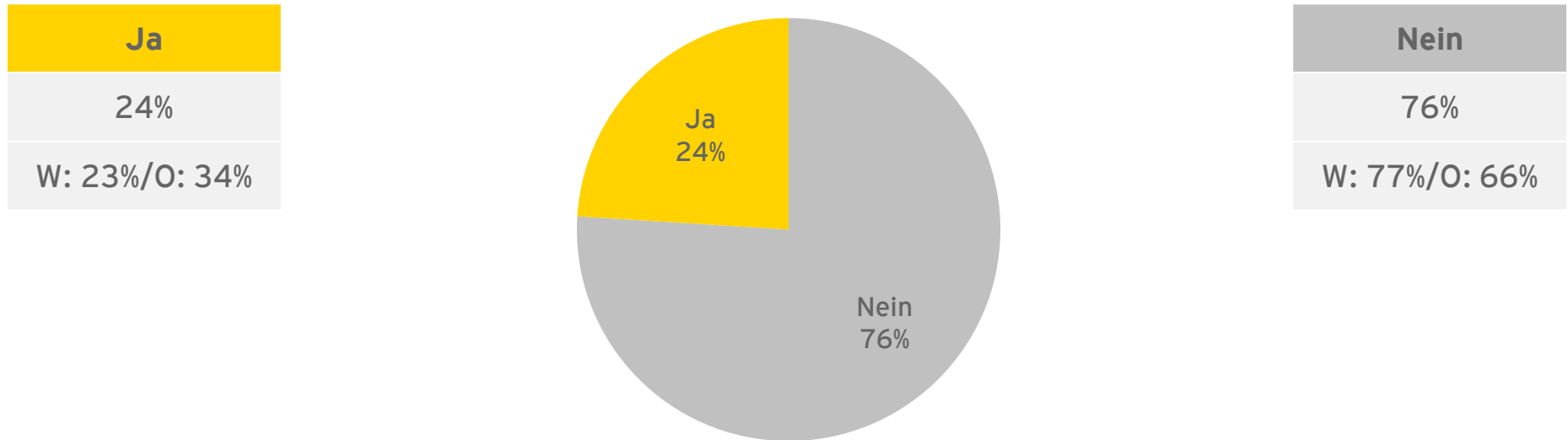


Auswahl; Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Vor allem die ostdeutschen Kommunen wollen Einsparungen erzielen, indem sie die Ausgaben für den Unterhalt von Straßen und Gebäuden strecken.

# 6. Privatisierungen

Reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen mit Privatisierungen?

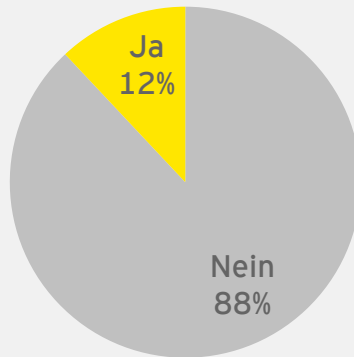


- ▶ Jede vierte deutsche Kommune (Osten: jede dritte) plant Privatisierungen - der Grund vermutlich: notwendiger Abbau der Verschuldung.

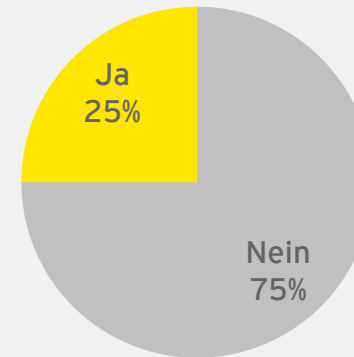
# Privatisierungen: Große vs. kleine Kommunen

Reagiert Ihre Kommune auf sinkende Steuereinnahmen mit Privatisierungen?

Städte über 100.000 Einwohner

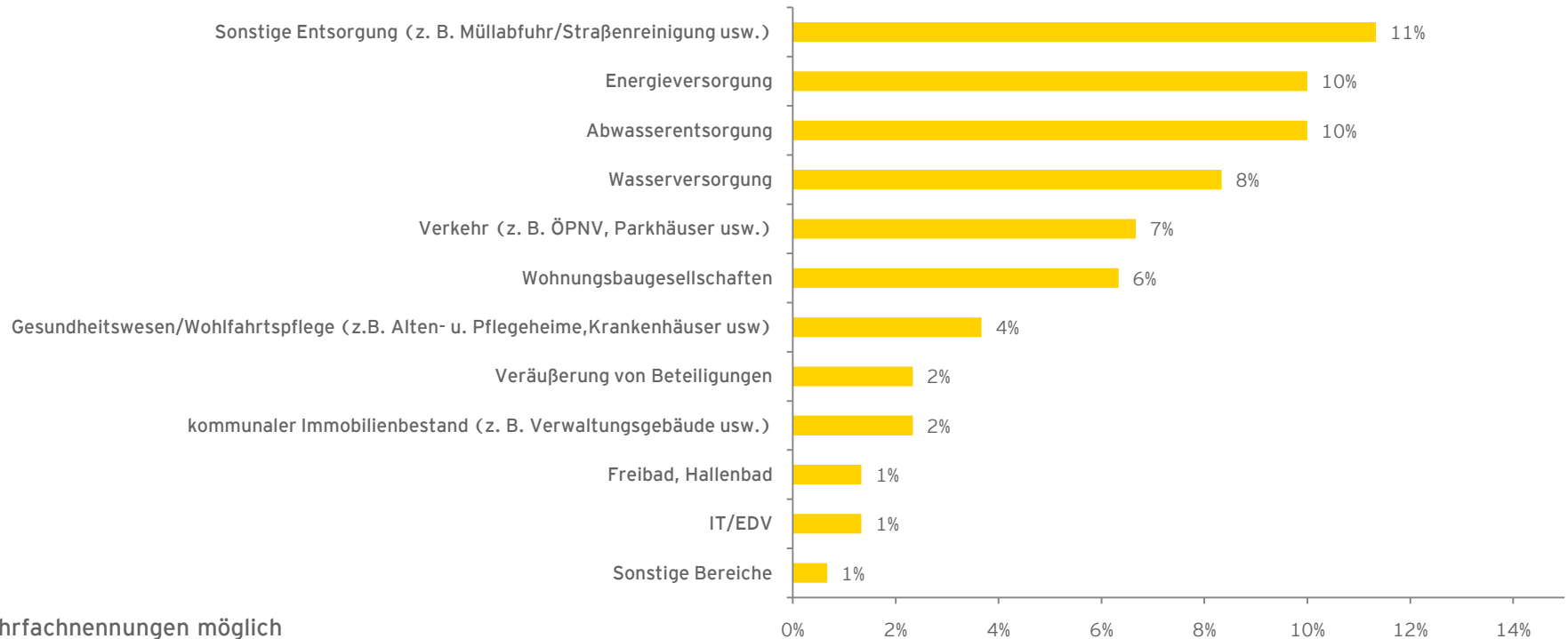


Kommunen unter 100.000 Einwohner



- ▶ Vor allem die kleineren Kommunen planen Privatisierungen.

# Privatisierungen: In welchen Bereichen?



- ▶ Privatisierungen sind vor allem in den Bereichen Energie, Abwasser und Wasserversorgung geplant.

# Ausblick: Reform der Kommunalfinanzen nötig

---

- ▶ Der deutliche Rückgang der Einnahmen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben wird zu einer deutlich höheren kommunalen Verschuldung führen. Die Möglichkeiten der Kommunen, diese durch Sparmaßnahmen abzubauen, sind sehr begrenzt. Vor Leistungskürzungen schrecken viele Kommunen noch zurück – diese werden sich aber oftmals nicht vermeiden lassen.
- ▶ Die Zahl der Kommunen mit Haushaltssicherungskonzept wird kurzfristig weiter steigen – von derzeit 35 auf ca. 50 Prozent. Die prognostizierte Konjunkturerholung wird sich bei den Einnahmen erst zeitverzögert bemerkbar machen (Verschleppungseffekt bei Gewerbesteuereinnahmen).
- ▶ Die Handlungs- bzw. Gestaltungsfähigkeit vieler Kommunen wird mittelfristig sehr gering sein.
- ▶ Eine konjunkturelle Erholung wird die Probleme der Kommunen nicht (vollständig) lösen. So wird die Alterung der Gesellschaft zu weiter steigenden Sozialausgaben führen.
- ▶ Die Kommunen müssen ihr **Leistungsangebot überprüfen** und verstärkt Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit nutzen.
- ▶ Die Kommunen benötigen eine **andere Finanzierungsgrundlage** (als die zu volatile Gewerbesteuer).

---

Ernst & Young

Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Ernst & Young im Überblick

Ernst & Young ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Rund 7.100 Mitarbeiter sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden. Gemeinsam mit den 144.000 Mitarbeitern der internationalen Ernst & Young-Organisation betreut Ernst & Young Mandanten überall auf der Welt. Das Ziel von Ernst & Young ist es, das Potenzial seiner Mitarbeiter und Mandanten zu erkennen und zu entfalten.

Weitere Informationen finden Sie unter

[www.de.ey.com](http://www.de.ey.com)

Der Name Ernst & Young bezieht sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG), einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht. Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Alle EYG-Mitgliedsunternehmen weltweit werden gemeinsam auch als die internationale Ernst & Young-Organisation bezeichnet.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl diese Publikation mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderen Mitgliedsunternehmen der internationalen Ernst & Young-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.